

Abonnementsspreis:  
für 12 Mon. in Bern 6 Fr.  
per Post 8 Fr.  
Man kann auch für 6 und  
3 Monate abonniren.  
Das Bureau ist offen von  
8 bis 12 u. von 1 bis 7 Uhr.

Einrichtungsgebühr  
von jeder Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Briefe und Gelder franko.  
Einrichtungen sind  
Vormittags bis 12 Uhr  
abzugeben.

# Intelligenzblatt für die Stadt Bern.

## FEUILLE D'AVIS DE BERNE.

Erscheint täglich, den Sonntag ausgenommen, in der Haller'schen Buchdruckerei,  
Marktgasse (Weibermarkt) Sonnseite Nr. 39.

Parait chaque jour, le dimanche excepté, à l'imprimerie HALLER, rue du Marché no 39.

### Verkaufen. A vendre.

1. Apotheker-Etiquetten für Thierärzte, zu  
herabgesetzten Preisen; ferner Zahlungsausfor-  
derungen, 100 Stück zu  $7\frac{1}{2}$  Bayen. Brunn-  
gasse Nr. 8.

2. In der Chr. Fischer'schen Buchhand-  
lung in Bern ist so eben angelangt:  
Ein schön neu Kriegslied von einem eidge-  
nössischen Offizier. Preis  $1\frac{1}{2}$  B.

(Dieses komische Gedicht, nach der Melodie  
„Prinz Eugen der edle Ritter,“ ist jedem, der  
an dem Sonderbundsfeldzuge Theil nahm, ge-  
wiss herzlich willkommen.

3<sup>2</sup> Pour cause de santé: veuve Jeanneret  
et fils cadet, marchands détaillieurs à Neuchâtel,  
offrent à vendre de suite leurs magasin d'ou-  
vrages, qui est très-bien achalandé; s'adresser  
à eux-mêmes lettres affranchies.

4. Medaillen zur Erinnerung an das eidge-  
nössische Gesangfest sind nur noch kurze Zeit zu  
haben bei Chr. Fischer in Bern. Preis  
10 Bayen.

5. Heute den 16. August sind auf der gro-  
ßen Schanze neben der Speisewand verschiedene  
Tische und Stabellen um billigen Preis zu ver-  
kaufen.

6. Vortreffliches Überländerkirschmues; Jun-  
kerngasse Nr. 159.

7. Sechs neue kirschbaumene Sessel, billig;  
im vordern Thoracker zu Muri.

8. Ein zweijähriger Tigerhund, dressirt zum  
Mann und Fuhrwerk; zu vernehmen im Bureau  
dieses Blattes.

9. Feinster Kölner zu  $3\frac{3}{4}$  B. und feiner  
holl. Zucker zu  $3\frac{1}{4}$  B. das Pfund per Stock.  
Feinster Java zu 6 B. und f. Havannah Kaffee zu  
 $4\frac{1}{2}$  B. per Pfund. Feinster Pucco, Perlé,  
Souchong- und Pouchon-Thee zu möglichst bil-  
ligem Preise.

Noch circa 2% Gussstahl zu  $6\frac{1}{2}$  B. per  
Pfund.

Cir. 3% { raff. R.S.T. Stahl Nr. 1 à  $3\frac{1}{2}$  B.  
" " " " 2 " 4 " { v. Pf.  
" " " " 3 " 5 " "

Möchten diese äußerst billigen Stahlpreise  
die Herren Feuerarbeiter veranlassen, diesen  
Kauf nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen.

Siegmond Poppeler,  
Kramgasse Nr. 219.

10.<sup>1</sup> A la papeterie  
de George Leuenberger, près de la poste,  
il vient d'arriver un très-beau choix de papiers

à dessin anglais, cartons de Bristol, papier  
torchon etc., dont les excellentes qualités sont  
depuis longtemps appréciées par Mrs. les archi-  
tectes, géomètres et dessinateurs.

### Kaufen verlangt. On demande à acheter.

1. Ein 1mässiges, altes, ehriges Lüpf, ohne  
Spalt und Fehler. Spitalgasse Nr. 141, Sonn-  
seite, drei Stiegen hoch.

### Musleihen. A louer.

1.<sup>3</sup> Von nun an oder auf den Herbst ein  
fröhliches Plainpied, in der öbern Stadt, iheil-  
weise Sonnseite, mit Salon und 3 oder 4 Zim-  
mern, Dienstzimmerlein, Vorzimmer und heller  
Küche, nebst allen Dependenzen; dazu der Ge-  
nuss eines Gartens, nebst Anteil am Waschhaus.

2. Von nun an eine geräumige Hofstube  
samt anstoßender, heller Küche, Holzschoß und  
Grümpelgemach; sich dafür anzumelden im Hüt-  
laden, Marktgasse Nr. 93.

3. Auf Martini und Weihnachten oder für  
sogleich, unten im Dorfe von St. Blaise, ein  
vortheilhaft gelegenes Haus, das zu ebener Erde  
einen guten Weinverkauf nebst 2 Kellern ent-  
hält, eine gut eingerichtete und gesuchte Bäcke-  
rei, einen großen Holzschoß, Heustock, einen  
Stall für 2 Kühe und 2 Schweinäße. Im  
ersten Stock 2 Logementer, jedes mit seiner  
Küche, 2 Schwarzeuggemächer und Estrich.  
Für die näbern Gedinge melde man sich an Hrn.  
Franz Eridle, Bäcker in Neuenburg, und zur  
Besichtigung des Hauses an Herrn Ed. Broquet  
in St. Blaise.

4. Von nun an 5 Minuten vor dem öbern  
Thor ein möbliertes, Sommer und Winter be-  
wohnbares Zimmer; sich im Laden Marktgasse  
Nr. 50, zu melden.

5. Zwei möblierte Zimmer; Kehlgasse 236.

6. Von nun an ein möbliertes Zimmer;  
Zeughausgasse Nr. 11 im 1sten Stock.

7. Ein Zimmer sammt Küche und Zuge-  
hörde; im Klappergläublein Nr. 18.

8. Ein möbliertes Zimmer; Kirchgasse 266.

9. Auf Martini im untern Sulgenbach eine  
angenehme Wohnung von vier beizbaren Zim-  
mern mit allen erforderlichen Dependenzen; auch  
mit einem abträglichen Garten.

10. Auf Martini in Nr. 26 im Margiele eine  
Behausung mit Garten und Stallung.

11.<sup>1</sup> Ein möbliertes Zimmer; inneres Voll-  
werk Nr. 81, bei Lehrer Dängeli.

in der Industrieausstellung gesehen haben, die angeblich eine Erfindung von mir sein soll, und will beweisen, daß er die nämliche Bettstatt schon vor einem Jahr verkauft habe. Im Abendblatt vom 12. sagt er wieder, es sei falsch überzeugt, er sage nur, die erste Bettstatt dieser Art hätte ich bei ihm gesehen. Wie will dieser Vandelier denn das beweisen? Glaubt denn dieser Brähns, ich könne nirgends etwas gesehen haben, als bei ihm? Es möchte sich doch jemand gütigst überzeugen und es wagen (ich sage wagen), eine quästionirliche Bettstatt bei ihm zu bestellen, und mit der Zeit dem Publicum gewissenhaft anzugeben, wie es mit der Lieferung aussieht. — Es mag diesen Vandelier zweifelsohne plagen, daß er mit meinen Arbeiten nicht mehr groß thun kann, und möchte wahrscheinlich der Erfinder selbst sein, weil er nicht angibt, wo er seine Bettstatt her hat. Er würde klüger bewiesen haben, wenn er mit Bettstatten auch auf der Gewerbeausstellung erschienen wäre, so würde man sich überzeugen, daß meine Bett-

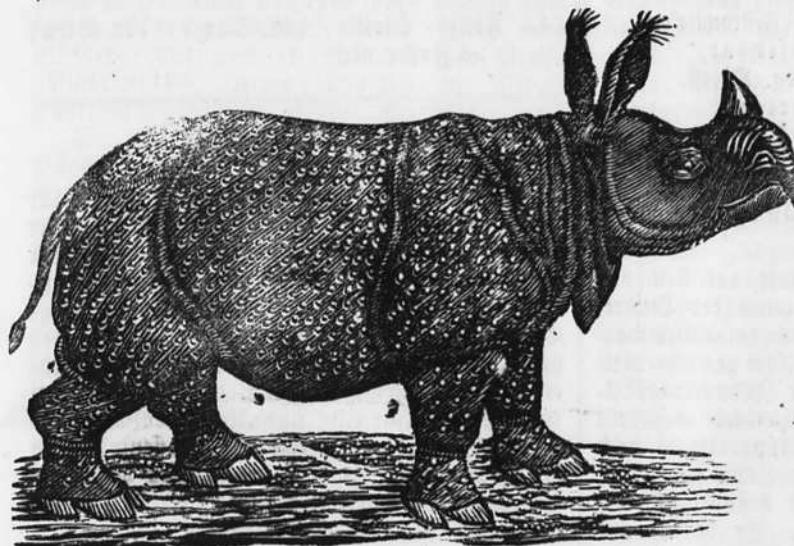
statt der seinigen nicht ähnlich sieht. Ich habe die erste Doppelbettstatt 1844 in der Ausstellung zu Paris gesehen; und dieser Vandelier soll sich nur nicht kränken und glauben, es sei seine Schuld, daß ich eine habe machen können; denn ich habe meine Profession nicht bei dem Tapetierer gelernt.

M. Wettli, Ebenist.

Unmerk. Herr Vandelier, der den Angriff gegen Herrn Wettli gemacht, mag nun sich in einem andern Blatt gegen diese Erwiderung vertheidigen. Wir haben nun beide Parteien sprechen lassen. Und damit genug.

Die Redaktion.

7. Die Garten- und Baumgartenbesitzer des Marziedrittels und der Umgegend, die begehrten gemeinsam Feldwächter anzustellen, um auf Tag- und Nacht- ronden die Diebe aller Art zu ertappen, belieben sich im Bureau des Intelligenzblattes anzumelden, woselbst das Weitere zu vernehmen ist.



#### 8. Das Rhinoceros

ist nur noch bis Donnerstag Abends zu sehen, weshwegen E. Publicum noch zum fleißigen Besuche dieses so seltenen Thieres eingeladen wird.



Wer hat wohl die kostliche Idee gebaßt, dem alten Christoffel eine Bassgeige in die Hand zu geben? Ich möcht's gerne wissen und biete ihm dafür eine Flasche von meinem Besten nach eigener Auswahl an. — Meine Adresse ist im Bureau zu erfragen und zwar gratis.

#### Un die Bewohner Berns.

Liebe Mibürger!

Sie sind geschieden von uns, die theuern Sänger des Vaterlandes; geschieden schon, die wir vor wenigen Augenblicken willkommen hießen. Das Fest ist vorüber, das Lied verklungen; der großartige Gerüstbau in der Münsterkirche, die prachtvolle Festhütte auf der Schanze da droben werden geschleift, und in wenigen Tagen bezeichnen noch einzelne Späne die Spuren des Festplatzes. Aber die Erinnerung an diese herrlichen Tage wird nicht dahinschwinden, die Macht des Gesanges noch lange nicht aufbören in unserer Brust fortzuwirken, und die Goldkörner eines Schenkel oder eines

Sprüngli in manchem edeln Sängerherzen aufgehen, und von begeisterter Vaterlandsliebe getrieben, zur herrlichen Frucht erblühen.

Bewohner Berns! Das festleitende Comite, aus Mitgliedern der hiesigen Liedertafel bestellt, hat die Anerkennung seiner eidgenössischen Gäste gefunden. Als Freunde sind sie zu uns gekommen, aber als Brüder sind sie wieder heimgekehrt, und haben uns gegen unsere Herzen die ihrigen zurückgelassen. Allein auch Ihr habt bewiesen, wie innig Ihr diese Gewüle mit uns Sängern theiltet. Euer freundschaftliches Entgegenkommen, Eure Kränze, die Ihr den Eidgenossen gewunden, Eure schimmernden Licher, die die Nacht zum Tag erhellt, als die vaterländische Sängerfahne vom Platze abtrat und der Obhut des Festpräsidenten übergeben wurde, Alles zeugt laut und sichtbar von der Liebe, mit der Ihr die Sänger, und mir ihnen das Symbol ihres höchsten Strebens, aufgenommen. Empfanget unsren innigsten Dank dafür, habt Dank für die allseitigen Unterstützungen mit denen es uns gelungen ist, dieses Fest so schön für Bern so ehrenvoll zu Stande zu bringen.

Auch der hohen Behörden der Regierung und der Stadt haben wir nicht vergessen. Beiderseits haben sie unser Fest durch Abordnungen aus ihrer

Mitte beeindruckt, und dadurch denselben ihre Anerkennung öffentlich bewiesen. Regierung und Stadt haben in Zuversichtlichkeit gewettet, und letztere, selbst über manchen bitteren Lädel weggehend, kein Opfer gescheut, das Mögliche zur Verherrlichung des Festes beizutragen. Darum auch ihnen den Dank der Eidgenossen.

Möchte dieses Fest, das das reine Gepräge seiner Bedeutung, der Harmonie, an sich trug, den Grundstein bilden, auf dem die schönste der Republikaner-Tugenden, die Eintracht, kräftig ersteht. Mitbürger, habt Ihr gefühlt, welche Zaubermacht das harmonische Einverständniß im Sängerkhore zu bewirken im Stande ist? Habt Ihr sie wahrgenommen diese Zaubermacht, als gestern Abend die sanften Töne der fünf Appenzeller dem Sturme des Jubels von Tausenden Schweigen gebot? Das kann nur die Harmonie, nur sie dringt durch im Sturmgebräuse, nur in Eintracht bezwingen wir die uns widerstrebenden Menschen. Heil und Segen dem geliebten Vaterlande!

Bern, den 15 August 1848.

Namens des Festcomite's:  
Der Präsident,  
Gerwer, eidg. Oberst.  
Der Sekretär,  
A. Frei.

### Industrieausstellung.

(Eingesandt.)

Das Publicum wird hiermit auf den von einem Basler Mechaniker, Namens Joh. Leuber, erfundenen, höchst merkwürdigen, galvanisch-magnetischen Uhrenapparat aufmerksam gemacht, welcher auf dem oberen Saale der Industrieausstellung, neben dem Horlogerie-Cabinet aufgestellt ist. Der Mechanismus dieses Apparates ist noch ein Geheimniß des Erfinders, welcher sich gegenwärtig selber auf dem Saale befindet und die nötige Erklärung dazu gibt. Er besteht aus einer einfachen Stockuhr, welche mittels 3 isolirten Drähten und einer galvanischen Batterie mit einer davon beliebig entfernt stehenden großen Uhr, ohne weiteres Werk, verbunden ist. Durch diesen Apparat wird letztere auf Stunden und Tagreisen weit genau auf die Sekunde gleich geführt, wie die reglirende Stockuhr. Ja, wenn die Stockuhr anfängt die Stunde zu schlagen, so eilt ihr durch die Schnelligkeit des elektrischen Bliks die entfernte Uhr ohne Werk zuvor und schlägt, ehe das Uhrwerk ihr nachzusurren vermag.

Die Mechanik muß eine mit dem elektromagnetischen Telegraph verwandte sein; nur verrichtet hier die Stockuhr, was dort der Mensch thut. Gedenfalls ist diese Erfindung eine höchst wichtige und interessante und das Stuck, trotz seiner provisorischen Einfachheit, eines der allerinteressantesten auf unserer reichen Industrieausstellung.

Leider soll diese Uhr Donnerstags den 17. wieder demontirt und fortgenommen werden, weil der Besitzer verreisen will. Es wäre aber wirklich zu wünschen, daß das Comite, in Anerkennung eines solchen Verdienstes, den Mann, sei es auch mit einem Opfer, veranlassen möchte, noch ein paar Tage länger hier zu weilen und für ein Werk Interesse zu wecken, welches eines schönen Preises wert ist, wenn es sich bewährt.

### Ballon.

Wegen gar zu langsammer Füllung mit Gas konnte das Luftballon am Dienstag nicht mit Hrn. Rossi zum Steigen gebracht werden. Heute, Mittwoch den 16. August, Morgens 10 Uhr, soll dasselbe unfehlbar emporsteigen. Man bedenke übrigens, daß der Ballon 10,596 Kubifüß Gas in sich fasst, so wird man zugeben, daß eingetretene Hindernisse, wie sie hier wirklich vorkamen, die Füllung verzögern konnten.

### Predigerordnung. Ordre de prédication.

Nydegg Sonat. 8 Uhr: Hr. Hfr. Wyttensbach.  
D. Geist, — 8 — — Bis. v. Wattenwyl.  
Egl. franz., dim., 10 heures, M. le diac. Renaud.

### Aug Verstorbene. Décès.

13. König, Cäcilie, geb. Meyer, von Bern; 28 Jahre alt.

### In- und Ausländisches.

Borort. Die Regierung von Tessin schickt täglich Depeschen an den Borort, um über die Lage der Dinge zu berichten. Neben vielen flüchtigen Bürgersleuten sind auch viele bewaffnete und unbewaffnete Soldaten, 3 vollständige Compagnien mit 3 Haubizinen auf schweiz. Boden geflüchtet. — Der schweiz. Consul in Marseille meidet die traurige Verdienstlosigkeit der schweiz. Arbeiter in Marseille und Algier. Von Marseille allein sind über 100 mit Unterstützung an die Schweizergrenze geschickt worden, und es werden alle Schweizer gewarnt, gegenwärtig ja nicht nach Algerien auszuwandern.

Beru. Sängerfest. Zum letzten Mal die vereinigten Sängerbrüder zu sehen, schaarten sich dichte Massen neugierigen Volkes um die Festhütte Montag Abends. Diese war mit einem bunten Gedränge von Bürgern der verschiedenen Kantone angefüllt. Wohl würzte gesellige Fröhlichkeit den schönen Abend, während die Stadtmaist die Taselunterhaltung auch besorgte und das Feuerwerk seine vielfältigen Sternen in der Luft zerplazten ließ. Brausender Jubel durchschallte die Räume. Sehr zu bedauern jedoch war, daß einige Redner, welche die Bühne bestiegen, um ihren Gefüßen freien Lauf zu lassen, wegen allzu großem Lärm nicht verstanden werden konnten. Desto aufmerksamer horchte die entzückte Schaar, als abermals die Appenzeller ihren Fodelgesang vortrugen; tausendhändiges Klatschen und Bravorufen war der Erfolg und mit diesem herzlichen Eindruck endete der offizielle Theil des Festes. Sämmtlichen Vereinen wurden ihre Fahnen zurückgegeben, die Stadtmusik an der Spize, bewegte sich ein ungeheuerer Zug durch die Stadt. Manche herrliche Melodie durchschallte die prächtig beleuchteten Straßen des gastlichen Berns und erhebend widerhallten die Töne des Sempacher Schlachtgesangs. Bei